



## Stille Post 9

Fotospiel

Dezember 2025 bis März 2026

Fotoclub Ried e.V.

### Mitspieler und Bilder in der Reihenfolge des Auftretens

01 - Startbild Werner Otterbach	VR360
02 - Chris Marpe	Skischanze Hinterzarten
03 - Ingrid Bornhofen	Spielanlage in Gernsheim
04 - Ingrid Stollenmayer	Der Tellerrand
05 - Werner Otterbach	Naschties
06 - Monika Seidel	Apfeltasche
07 - Olaf Nagel	Obst-Korb-Weide
08 - Rolf Braumann	Storch bringt Orangen
09 - Reiner Gruhle	Orangen, Orangen, Orangen
10 - Reinhard Switala	Zwei Mandarinen
11 - Peter Stollenmayer	Smiley
12 - Christina von Ameln	Primeln
13 - Danielle Switala	Frühling

Umschlagentwurf: Peter Stollenmayer mit KI: Orangen als Briefkästen

Inspiziert durch ein Fotospiel der Fotografin Birgit Engelhardt aus dem Jahr 2011 führten wir im Fotoclub Ried eigene „Stille Post“ Fotospiele durch. Dies ist bereits die neunte Ausgabe unserer Stillen Post. Die Teilnahme war jedem Mitglied völlig freigestellt. Am Ende waren dieses Mal 12 Mitspieler dabei.

Spielidee und Spielablauf:

Wir starteten mit einem Foto, dieses Mal von Werner Otterbach, der sich am schnellsten als erster Mitspieler gemeldet hatte. Dieses Bild wurde per E-Mail an den zweiten Mitspieler geschickt. Ohne Titel und ohne Text - nur das Foto.

Der zweite Mitspieler ließ sich von dem Foto inspirieren und entwickelte eine eigene Bildidee. Dabei gab es keinerlei Vorgaben oder Einschränkungen beim Motiv, kein richtig oder falsch, keine irgendwie zwingende Folge, kein Wettbewerb. Nur Inspiration, Spaß und Interesse. Ideengeber konnte alles im Inspirationsfoto sein: eine Farbe, eine Form, das Licht, eine Analogie oder ein Gegensatz, eine Erinnerung, eine Stimmung - wirklich alles.

Der Spieler produzierte ein entsprechendes Foto und formulierte einen kurzen Text zu seinem Foto. Zum Beispiel warum gerade dieses Foto oder Motiv gewählt wurde, die Gedanken, die man sich dabei gemacht hat, oder auch eine Kurzbeschreibung eines interessanten Teilaspekts.

Das neue Foto wurde nun ohne Text an den nächsten Mitspieler geschickt, der ebenfalls ein neues Foto mit zugehörigem Text entwickelte.

Das ging nacheinander so lange, bis bis alle 12 Mitspieler ein Foto und einen Text produziert hatten.

Die Reihenfolge der Spieler wurde zufällig ausgewählt.

Dieses kleine Büchlein ist nun das Ergebnis aller Mitspieler.

## Startbild 01

**Schnellster gemeldeter Mitspieler: Werner Otterbach**

### VR360

Es war einmal ein kleiner Junge. Sein größter Wunsch war es, einmal in die virtuelle Welt einzutauchen.

Eines Tages nahm ihn sein Uropa mit ins Loop 5 und erfüllte ihm seinen Herzenswunsch. In dem Gefährt gab es zwei Sitze und der Junge stieg begeistert ein. Der zweite Sitz war für den Uropa gedacht, aber dem erzeugte schon der Anblick ein leichtes Unbehagen.

So ging der Junge alleine auf große Fahrt, hatte einen Riesenspass und belohnte seinen Uropa mit einem freudestrahlenden "nochmal".



## Bild 02

Chris Marpe

### Skischanze Hinterzarten

Ausgangsbild ist vermutlich ein VR (virtual reality) Simulator. Durch meinen früheren Beruf hatte ich reichlich Gelegenheit, mich mit Simulatoren zu beschäftigen, auch mit VR. Eins von meinen Projekten war ein (Software und Hardware) Hubschraubersimulator zum Trainieren von Piloten und Wartungspersonal und zur Fortbildung durften wir die Hubschraubersimulatoren der Bundeswehr ausprobieren, Riesenkugeln auf beweglichen Beinen, in denen man wirklich den Eindruck hatte, in einem Hubschrauber zu sitzen (und einem entsprechend schlecht wurde). Leider waren alle Bilder, die ich derzeit gemacht habe, entweder klassifiziert oder zu schlecht.

Also, woran erinnert mich das Bild sonst? Man sieht einen jungen Mann von oben, der an einem Gestell festhält und auf einen Bildschirm schaut. Auf dem Bildschirm sieht man, wie eine Anhöhe erklimmen wird, eine simulierte Achterbahn vielleicht. Dazu würde ja ein Bild vom Tiger und Turtle hervorragend passen, aber davon haben wir schon genügend gesehen. Schienen - Eisenbahn oder Bergbahn vielleicht. Blick nach oben, bald ist man oben angekommen und es geht rasend schnell in die Tiefe, virtuell zumindest. Vielleicht ein Bild einer Wanderung, bei der ich neulich eine heftige Kletterpartie hinter mich bringen musste, bis ich oben ankam. Aber eben nicht rasend schnell wieder nach unten kam, zum Glück. Das bringt mich auf eine Idee - Skischanze, Blick nach oben. Es liegt zwar noch kein Schnee, aber man kann sich gut vorstellen, wie jemand nach oben steigt und rasend schnell die Schanze herunter brettet. Ganz analog.



## Bild 03

**Ingrid Bornhofen**

### **Spielanlage in Gernsheim**

Mein Ausgangsfoto zeigt die Adlerschanze in Hinterzarten - ohne Schnee. Ein Ort, an dem zu anderen Zeiten viel Betrieb ist, die Menschen sich sportlich betätigen und Spaß und Erfolg haben.

Ok - was fällt mir besonders auf: die verschiedenen Abfahrten, die leere Kulisse, Berge, die Geländer, die Treppen, Wald im Hintergrund...

Ich dagegen befinde mich im hessischen Ried, flach, aber auch Wald und Sportstätten vorhanden.

Mir kommt der Begriff ‚Sport- und Spielstätte‘ in den Sinn. Aha, haben wir nicht hier in Gernsheim seit einiger Zeit einen ganz besonderen Spielplatz? Der Platz ist barrierefrei und bietet Kindern und auch Eltern mit ihren Kindern die Möglichkeit sich zu treffen, gemeinsam zu spielen, zu erzählen. JA - natürlich! - DAS ist die Idee für meinen Beitrag zur Stillen Post.

Ein Kletter- und Spielturm mit diversen Treppen und Rutschen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Hier können Kinder schöne Spielnachmittage oder auch Vormittage verbringen - aber heute am Sonntag ist alles leer. Prima - wie auf dem Ausgangsfoto!

Mein eigenes Bild zeigt also ebenfalls eine ‚Spielanlage mit diversen ‚Abfahrten‘, ‚Treppen‘ und ‚Hüttchen‘, grüne Wiese und Wald im Hintergrund und statt dem blauen Himmel über der Schanze wird bei meinem Foto das Ganze vom Blau der Dächer am Spielgerät überspannt. Perfekt, wie ich meine...Was meint ihr?



03 - Ingrid Bornhofen -  
Spielanlage in Gernsheim

## **Bild 04**

**Ingrid Stollenmayer**

### **Der Tellerrand**

Der Fotograf oder die Fotografin meines Ausgangsbildes stand offensichtlich auf einem Spielplatz frontal vor der Rutschbahnröhre eines Spielgerüsts. Mein Blick wurde von der Röhre angezogen, in der sich die Gitterstäbe des Kletterturms widerspiegeln. Ich habe also buchstäblich „in die Röhre geschaut“. Die Redewendung „In die Röhre schauen“ heißt so viel wie „leer ausgehen“ oder „enttäuscht werden“. Eine ziemlich negativ besetzte Aussage also.

Doch es gibt viele weitere Redewendungen, in denen das Verb „schauen“ eine zentrale Rolle spielt, und eine davon kommt wesentlich positiver daher: „Über den Tellerrand schauen“ bedeutet, die Perspektive wechseln, etwas aus einem anderen Blickwinkel betrachten.

Und diese hier auf meinem Foto festgehaltene Fähigkeit, über den eigenen Tellerrand zu schauen, wünsche ich mir selbst und allen meinen Mitmenschen, damit wir nicht alle früher oder später in die Röhre schauen müssen.



## **Bild 05**

**Werner Otterbach**

### **Naschties**

Die Arme, 4 Teller und nichts zum Essen. Jetzt schaut sie schon mit ihrem Fernglas auf die anderen Teller, findet aber auch nichts Essbares.

Ich hab dann mal schnell ein paar Apfeltaschen gebacken, die helfen bestimmt für den ersten Hunger.

Jetzt aber flott, bevor das Krokodil alles aufgefuttert hat.



## **Bild 06**

**Monika Seidel**

### **Apfeltasche**

Was mich erreichte war doch schon ziemlich absurd, ich muss schon sagen. Ein Spielzeug-Krokodilkopf auf Backpapier, das belegt ist mit insgesamt acht fertig gebackenen gefüllten Teigtaschen. Keine Ahnung, ob die deftig oder süß gefüllt sind, mich streifte aber sofort das Wort "Apfeltaschen". Was in der Kombination mit der Echse nur um so sonderbarer wäre. Das durchschimmernde Back-Gitter ließ mich dann noch an Rippen denken, dann könnten die Teigtaschen einen Brustkorb oder comic-artige Muskelpakete darstellen.

Dadurch hatte ich schon die Idee, ein Kind im Ninja-Turtle-Faschingskostüm fotografieren zu wollen - was aber kurz vor Weihnachten nicht so leicht zu finden ist, wenn im Bekanntenkreis kein passendes Kind vorkommt. Auch andere Echsen (war die nächste Idee) hatte ich in diesen Tagen nicht in erreichbarer Nähe. Somit kam ich wieder zum Gebäck und der Apfel"tasche", die es letztlich geworden ist (schon wieder Obst, wie letztes Jahr).

Fotografiert mit Offenblende vor einem vorhangbedeckten Nordfenster habe ich das Objekt fast freistellen können. Vielleicht gibt's morgen bei uns ofenfrisches Gebäck mit - nein, nicht Krokodilhackfleisch.....



06 - Monika Seidel -  
Apfeltasche

## Bild 07

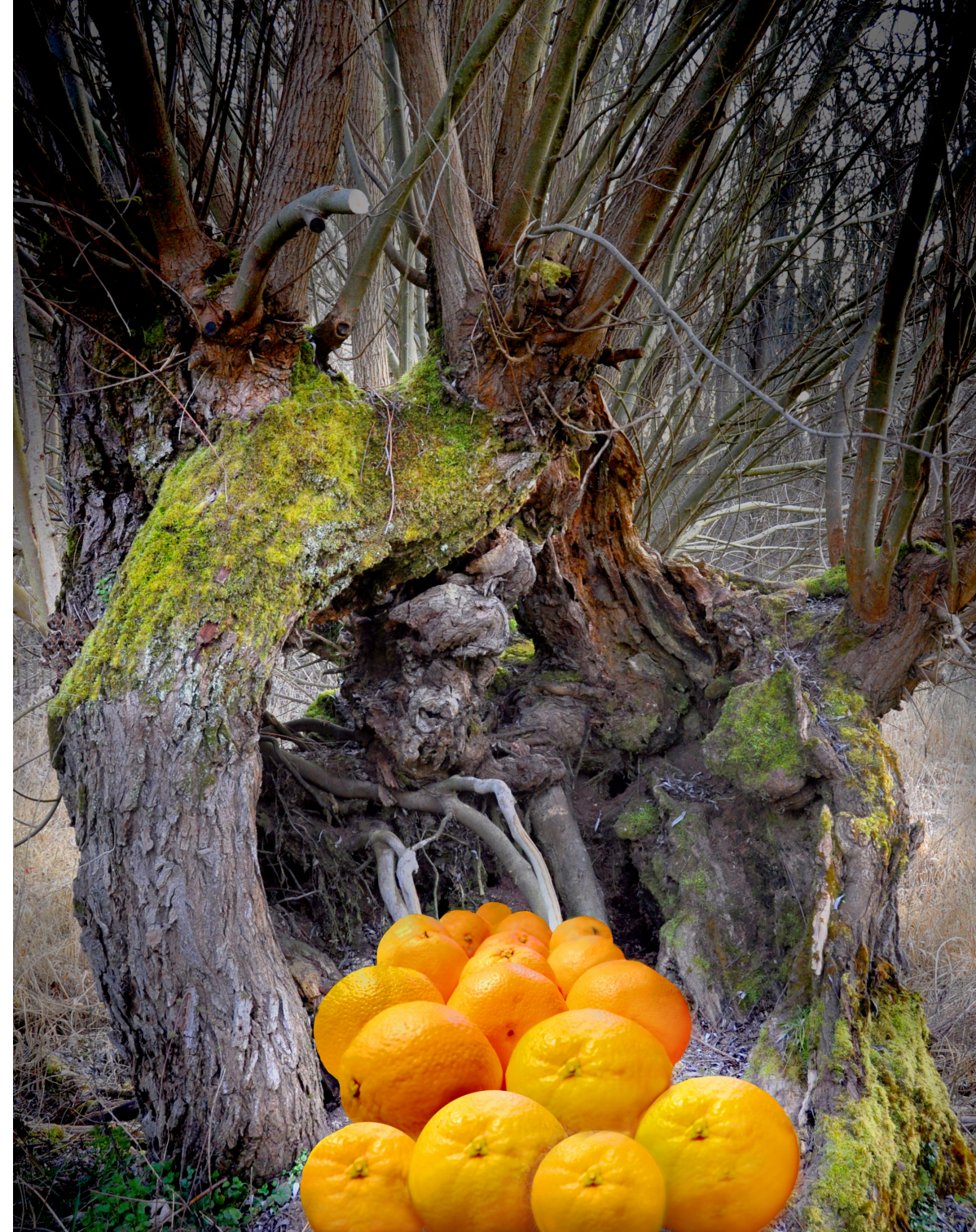
**Olaf Nagel**

### **Obst-Korb-Weide**

Von dem sehr hübschen Weidenkorb meines Ausgangsbildes habe ich die Weide genommen.  
Die Äpfel habe ich Singular genommen und an den Apfel „sine“ drangehängt.

Hier also die Kombination: Eine uralte Kopf- oder auch Korb-Weide (die jeder im Ried kennt) gefüllt mit Apfelsinen (also „chinesischen Äpfeln“) oder auch Orangen genannt.

Mein/e Nachfolger/in hat sicher sehr viele Möglichkeiten...



07 - Olaf Nagel -  
Obst-Korb-Weide

## Bild 08

Rolf Braumann

### Storch bringt Orangen

Das Bild erinnerte mich gleich an eine Geburt. Wie die Apfelsinen da so herauskommen...

Da muss sich wer vertan haben. Wer bringt den Nachwuchs? Der Storch! Ich habe ihm etwas nachgespürt und ihn dann auch erwischt. Ein echter Spassvogel.



## Bild 09

### Reiner Gruhle

#### **Orangen, Orangen, Orangen**

Orangen. Orangen? Orangen!!!

Nicht schon wieder. Erinnerungen an Schrumpelhaut und dermatologische Hilfsmittel keimen in mir auf. Warum schon wieder? Und dann auch noch ein Storch mit Orangen. Was soll das jetzt wieder für eine Anspielung sein? Erste Spuren von Verzweiflung ...

Also, ganz ruhig. Von vorne. Was kann ich aus einem Storch mit Orangen machen? Einen Orangenstorch? Gibt's nicht. Aber hey - Mandarin(en)enten gibt es! Und wie es der Zufall will, wollte ich am Wochenende sowieso nach Frankfurt an den Jacobiweiher, zu den Mandarinenten. Ich bin gerettet ...

Kurzerhand den Wetterbericht gecheckt und den Wochenendausflug auf den Freitagnachmittag vorverlegt. Direkt nach dem vorgezogenen Feierabend ab in den Stadtwald, wo ich einen sehr schönen, sonnigen Winternachmittag verbrachte. Ohne Orangen.

P.S.: Ich mag Orangen eigentlich sehr gern ...



## **Bild 10**

**Reinhard Switala**

### **Zwei Mandarinen**

So ein schönes Ausgangsbild: Eine Mandarinente in voller Pracht. So prachtvoll, wie sich die Mandarine in China kleideten.

Die Mandarinenten locken ihre Jungen aus dem Nest, das häufig in Baumhöhlen in 8 bis 10 m Höhe befindet. Die Küken springen voller Vertrauen herunter, aus einer Höhe, wie nie mehr in ihrem Leben. So gut wie nie passiert etwas. Fortan leben sie ein Leben wie es sich für Enten gehört.

Nun zu meinen beiden Mandarinen. Einen Sturz aus 10 m Höhe würden sie kaum überstehen. Prachtvoll sind sie aber auch, vor allem schmecken sie vorzüglich. Übrigens: Reife Früchte sind häufig grün. Sie werden in speziellen Kammern für einige Tage mit Ethylen begast um sie zu „entgrünen“.



## Bild 11

**Peter Stollenmayer**

### **Smiley**

Zwei Mandarinen auf einem schwarzen Teller. Farblich passt das ganz hervorragend. Und macht Lust, die Mandarinen aufzuessen.

Eigentlich sieht es fast aus wie ein Smiley. Allerdings ohne Nase, Mund und Ohren. Die habe ich ergänzt und weil man ja ausgewogen Obst und Gemüse essen sollte, habe ich Gemüse verwendet.

In diesem Sinne hoffe ich, dass es bei meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger den Appetit anregt.



## **Bild 12**

**Christina von Ameln**

### **Primeln**

Als ich mein Ausgangsbild gesehen habe, hat das meine Stimmung sofort angehoben:

Ein freundliches Lächeln kriecht aus schön gestalteten Gemüse.  
Die gleiche Wirkung hat derzeit das schöne sonnige Wetter und das Blühen der Frühlingsblumen auf mich.

So habe ich mir die Primeln geschnappt und dieses Foto erstellt.



## **Bild 13**

**Danielle Switala**

### **Frühling**

Der Name Primel stammt aus dem Lateinischen "primus", das "erste" bedeutet, und mit dem Begriff "primavera", das zugleich "Frühling" und "Schlüsselblume" bedeutet, verwandt ist. Primavera war die Frühlingsgöttin und Schutzpatronin der Natur und stand für den respektvollen Umgang mit Mensch und Natur.

Die farbenfrohen Primeln gehören zu den ersten Frühlingsboten. Sie kündigen den Frühling an nach den tristen Wintertagen. Das Licht kehrt zurück, das Herz erwärmt sich an den ersten Sonnenstrahlen. Die Natur erwacht, die ersten Knospen sprießen auf den Bäumen und schmücken sie bald mit ihrem zarten Grün. Glücksgefühle kommen auf.



# Fotoclub Ried e.V.

